



Zusammenfassung der Analyse für den Handlungsort

Hammerstatt

Die Hammerstatt, in der Nachkriegszeit als „Barackensiedlung“ entstanden, hat sich über die Zeit zu einem tradierten, jedoch weiterhin schlichten Mietwohnquartier in Bayreuth entwickelt.

Das innenstadtnahe Gebiet kann aus sozialplanerischer Sicht als stabiles Quartier gelten. Aus dieser Perspektive fällt jedoch das relativ schlechte Image des fast ausschließlich dem Wohnen dienenden Quartiers auf, wenngleich die Hammerstatt derzeit nicht als ein sozialer Brennpunkt bewertet wird.

Die Hammerstatt stellt städtebaulich und grünordnerisch eine besonders wertige Wohnanlage dar, deren Bausubstanz jedoch stark sanierungs- und modernisierungsbedürftig ist. Besondere städtebauliche und architektonische Qualitäten weisen neben vielen anderen Bauten und Platz- und Hofsituationen z.B. die sich gegenüberliegenden kammartigen Bauten an der Haydn- und der Grünwaldstraße und die Bauten entlang der Friedrich-Ebert-Straße auf.

Im Verflechtungsbereich der Hammerstatt – der Oberen Mainaue, dem Volksfestplatz und dem Schulumfeld des Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasiums – sind umfangreiche Planungen in Arbeit und Umsetzung:

- Obere Mainaue: Planung eines Auen- sowie Sport- und Generationenparks im Rahmen der erfolgreichen Bewerbung für die Landesgartenschau 2016
- Einschöpfungsbauwerk im Bereich der Oberen Mainaue: mit der Errichtung wurde bereits Ende 2008 begonnen
- Volksfestplatz: Ideen und Vorstellungen zur Umgestaltung des Volksfestplatzes

Das Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium - stadtpanoramabestimmendes Einzeldenkmal aus der Gründerzeit am Hochufer des Roten Mains – bildet den baulichen und städtebaulichen Abschluss der historischen Entwicklungssachse von der Hammerstatt zur Königsallee.